

Platon, *Apologie* 39e-40c: Das Schweigen des Daimonions – Beispielübersetzung

Mit denen, die für meinen Freispruch gestimmt haben, würde ich mich gern noch über das Ergebnis des Prozesses¹ unterhalten², solange die Beamten noch zu tun haben und ich noch nicht dorthin gehe, wo ich nach meiner Ankunft sterben muss.³ So bleibt für diese kurze Zeit⁴ (doch⁵) noch bei mir, ihr Männer. Denn euch, weil ich euch als Freunde betrachte⁶, bin ich bereit⁷ zu erklären, was das, was mir nun geschehen ist, wohl zu bedeuten hat. Mir ist nämlich, ihr Herren Richter, etwas ganz Wunderliches geschehen. Meine gewohnte Sehergabe⁸ trat ja⁹ früher immer sehr häufig in Erscheinung und widersetzte sich schon bei ganz unbedeutenden Kleinigkeiten unermüdlich¹⁰, wenn ich dabei war, irgendetwas falsch zu machen. Nun ist mir das zugestoßen, wovon doch wohl mancher glaubt, dass es das schlimmste Unglück sei¹¹. Und doch¹² hat das Zeichen des Gottes sich mir weder widersetzt, als ich am Morgen aus dem Haus trat, noch als ich hier vor dem Gericht auftrat, noch an irgendeiner Stelle in meiner Rede, wenn ich im Begriff war¹³, etwas zu sagen¹⁴. Dabei hatte es mich doch in anderen Gesprächen oft mitten im Reden unterbrochen. Jetzt aber ist es mir in diesem ganzen Prozess an keiner Stelle entgegengetreten. Welchen Grund soll ich dafür annehmen?¹⁵ Ich werde es euch sagen: Mir scheint das, was mir widerfahren ist, etwas Gutes zu sein, und alle die von uns, die glauben, dass der Tod etwas Schlechtes sei, müssen sich irren. Dafür habe ich einen schlagenden Beweis: Das gewohnte Zeichen hätte mich gewiss gewarnt, wenn ich nicht im Begriff wäre, einen guten Weg zu gehen¹⁶.

¹ Perfekt; möglich auch "die jetzige Situation" o. ä., je nachdem, wie man πράγμα interpretiert.

² Höflichkeits-Potentialis

³ Relativische Verschränkung, mit Nominalausdruck aufgelöst. Damit die Bezüge gewahrt bleiben, muss bei der Auflösung δεῖ zu τεθνάναι gezogen werden, nicht zu ἐλθόντα.

Alternative: "... wo ich sterben muss, wenn ich dort angekommen bin" (Adverbialsatz). Ein deutsches PC – "wo angelangt ich sterben muss" – wäre korrekt, aber nicht besonders schön.

⁴ Τοσοῦτος kann "so groß", aber auch ein "so klein" bedeuten.

⁵ μοι: "doch (bitte)" als Ausdruck der Inständigkeit, wenn man es als Dat. ethicus interpretiert. Andernfalls kann man es zum παρα- in παραμείνατε ziehen ("bleibt bei mir").

⁶ PC, ὡς als einfach kausal oder den subj. Grund bezeichnend ("weil ihr meiner Meinung nach Freunde seid"); so hier übersetzt. Möglich ist auch ein irrealer Vergleichssatz ("als ob ihr (echte, persönliche) Freunde wärt").

⁷ Θέλω/ἐθέλω meist "bereit sein", "einwilligen" im Unterschied zu βούλομαι "(planvoll, aus eigenem Antrieb) wollen", "beabsichtigen". Der Unterschied wird nicht immer gemacht, aber oft, besonders wenn θέλω/ἐθέλω verneint ist und dann "ablehnen", "sich weigern" bedeutet.

⁸ wörtl. "die mir gewohnte Sehergabe". Möglich ist auch, μοι zu πυκνή ἦν zu ziehen.

⁹ γάρ

¹⁰ Man kann ἐναντιουμένη auch als PC auffassen. Dann muss καί als "auch", "sogar" wiedergegeben werden: "indem es sich sogar bei ganz unbedeutenden Dingen widersetzte".

"Unermüdlich" ("immerfort", "ständig"...) wegen des Iterativs der Vergangenheit; möglich ist natürlich auch die Übersetzung in der Protasis ("immer wenn", "jedesmal, wenn").

¹¹ Relativische Verschränkung, mit "von-dass"-Konstruktion aufgelöst. Alternativen: "... was, wie gewiss mancher meint, das größte Unglück bedeutet" (Parenthese) oder "... was doch sicher in den Augen vieler Menschen das größte Unglück bedeutet" (Nominalausdruck).

¹² Hier muss ein "aber", "trotzdem", "dennoch" o. ä. stehen. Es darf auch für den vorangehenden Hochpunkt kein Doppelpunkt gesetzt werden. Sonst wäre das "äußerste/schlimmste Unglück" aus dem vorangehenden Satz das Schweigen des Daimonions, was keinen Sinn ergibt. Das "schlimmste Unglück" (in den Augen der meisten Menschen) ist natürlich das Todesurteil bzw. der bevorstehende Tod.

Verfolge immer aufmerksam den Gedankengang einer Argumentation oder die innere Logik einer Erzählung!

¹³ μέλλω im Gegensatz zu βούλομαι: futurisches Hilfsverb, "dabei sein", "im Begriff sein", "(gleich) tun werden/sollen". "Sollen" passt dann, wenn das Bevorstehende gewiss/vorherbestimmt ist oder in der Rückblende wiedergegeben wird, wie in "Sie wusste noch nicht, was gleich geschehen würde/sollte".

¹⁴ ἐρεῖν: Futur von λέγω. μέλλω steht meist mit Inf. Futur. Dieses Futur muss in der Übersetzung nicht nochmal ausgedrückt werden.

¹⁵ Frage-Verschränkung, mit Nominalausdruck aufgelöst. ὑπολαμβάνω ist hier als Konjunktiv aufgefasst. Die Auffassung als Indikativ ist auch möglich: "Was ist meiner Meinung nach der Grund dafür?"

¹⁶ ἀγαθόν τι πράξω "ich werde etwas Gutes tun" oder (wie καλῶς πράξω) "mir wird es gut ergehen".

Faustregel für den Irrealis: Der Aorist (abgeschlossene Handlung) wird für den Irrealis der Vergangenheit verwendet, das Imperfekt oder selten Plusquamperfekt (andauernde Handlung) für den Irrealis der Gegenwart. Es

Zusatzfragen

1. einfacher Anzeiger für kausalen Sinn oder Signalwort bei PC / Gen. abs. für subjektiven Grund oder Vergleichssatz
2. a) ἡδέως ἄν διαλεχθείην: Höflichkeits-Potentialis: "Ich würde mich gern unterhalten"
b) εἰ μέλλοιμι: Iterativ der Vergangenheit: "immer wenn ich im Begriff war ..."
c) οἰηθεῖν ἄν τις: Potentialis: "man(cher) könnte/mag wohl glauben ... / glaubt vielleicht ..." Kein passivischer Sinn; οἶομαι ist ein D. P., und wir müssen τις als Subjekt versorgen.
3. a) παραμείνατε: 2. P. Pl. Imperativ Aor. Akt. von παρα-μένω "dableiben" (Verbum liquidum, das Aorist-σ ist mit Ersatzdehnung verschwunden.)
b) ἠναντιώθη: 3. P. Sg. Ind. Aor. Pass. von ἐναντιόομαι "sich widersetzen", "entgegenreten". Kein passivischer Sinn, es ist ein D. P.
c) ἠναντίωται: 3. P. Sg. Ind. Perf. Med./Pass. von ἐναντιόομαι.
Erkennungsmerkmale:
 - i. Scheinbares Augment (in Wirklichkeit Reduplikation) in Verbindung mit Primärendung -σαι. Deshalb kann es kein Indikativ Vergangenheit sein.
 - ii. Kein Themavokal und kein Tempus-/Aspekt-Zeichen -> kein Präsens, Futur oder Aorist.
 - iii. Es könnte auch ein Konj. Perf. Med./Pass. sein, aber der ergibt hier keinen Sinn, und Konj. und Opt. Perf. Med./Pass. werden fast immer periphrastisch ("umschreibend" = mit εἰμί) gebildet (ἠναντιωμένος ἦ/εἶ).Das ω in den Formen b) und c) ist der gelängte Stammauslaut der Verba contracta, der überall außer im Präsensstamm erscheint.
d) ὑπολαμβάνω: 1. P. Sg. Präs. Ind. ODER Konj. Akt. von ὑπο-λαμβάνω "vermuten". Beides ergibt hier Sinn.
4. Die Sätze sind verschränkt; zur Auflösung s. Lektion 27 und die Übungsblätter.
Am Beispiel 1:
 1. Verschränkung erkennen: οἱ με δεῖ passt nicht zusammen.
 2. Relativpronomen durch Demonstrativum ersetzen:
Ἐνταῦθα/ἐνταυθοῖ ἐλθὼν με δεῖ τεθνάναι.
Wenn man das passende griechische Demonstrativpronomen nicht kennt, kann man es auch auf Deutsch ergänzen:
Dorthin ἐλθὼν με δεῖ τεθνάναι.
"Ich muss sterben, nachdem ich dorthin gekommen / dort angekommen bin."
 3. Wiederherstellung der relativischen Verbindung, hier mit Hilfe eines Nominalausdrucks:
"... und ich noch nicht dorthin gehe, wo ich *nach meiner Ankunft* sterben muss."
5. Sokrates' Daimonion hat ihn immer zuverlässig gewarnt, wenn er dabei war, einen Fehler zu machen. Nun aber hat es während des ganzen Prozesses, der zum Todesurteil geführt hat, geschwiegen. Daraus schließt Sokrates, dass der Tod für ihn etwas Gutes ist.

Sokrates sagt hier vorerst nur, dass der Tod nichts Schlechtes sein kann und dass er glaubt, dass sein eigener Tod der richtige Weg für ihn ist, aber macht dazu noch keine allgemeingültige Aussage. Das passiert erst im nächsten Abschnitt und wird im *Phaidon* ein zentraler Punkt der Diskussion.

kann Ausnahmen geben, berücksichtige immer den Kontext!

Hier könnte man solche Ausnahmen annehmen: "... würde mir gewiss entgegenreten, wenn ich nicht im Begriff wäre ...": Das Entgegenreten im Aorist könnte das *plötzliche* warnende Erscheinen des Daimonions auch in einem Irrealis der Gegenwart bezeichnen. Oder: "... wenn ich nicht *jedes Mal* im Begriff gewesen wäre ...": μέλλοιμι kann auf jede Gelegenheit während des Prozesses bezogen werden, an der das Daimonion auffällig geschwiegen hat. So wäre ein Irrealis der Vergangenheit, aber mit iterativischem Aspekt und deshalb im Imperfekt denkbar.